

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
ellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 25.

Dienstag, 1. März 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 25. Febr. Unter den ersten telegraphischen Glückwünschen, welche dem König von den deutschen Fürstenthümern zugehen, befand sich derjenige Sr. Majestät des Kaisers. Am Festgottesdienst in der Schloßkirche nahmen die Majestäten Teil und zum Gottesdienst in der Stiftskirche begaben sich die Vertreter der Bürgerschaft in festlichem Zuge. Im Laufe des Vormittags wurden die üblichen Schulfeiern abgehalten. In den Kasernen wurde beim Mittagessen von den Compagniechefs des Königs gedacht. Bei Hofe war mittags Familienfrühstück und abends Galatafel. Bei dem üblichen Festmahle der Bürgerschaft im Hotel Marquardt brachte Oberbürgermeister v. Rümelin den Toast auf den König und Rechtsanwalt Georgii denjenigen auf die Königin aus. Einer größeren Anzahl von Strafgefangenen wurde am heutigen Tage Amnestie erteilt. In den Volkssälen erhielten die regelmäßigen Gäste ein Freieffen. Im K. Hoftheater wurde Glucks „Orpheus“ in neuer Ausstattung gegeben. Als das Königspaar mit Prinzessin Pauline nach dem Familiendiner im Wilhelmspalast in der großen Mittelloge erschienen, brachte Hofschauspieler Wallbach ein Hoch auf den König aus, in welches das Publikum begeistert einstimmte.

Ludwigsburg, 21. Februar. Von einem unbekanntem Spender aus Berlin ist der Stadtverwaltung eine Stiftung von 10000 M. zugegangen, welche zur Verschönerung der Stadt verwendet werden soll.

Calw. Der Wunsch, helleres und womöglich auch billigeres Licht zu haben, hat bereits zur Einrichtung von Acetylen-Gas-Beleuchtung in hies. Stadt geführt. Hr. Müller z. Linde, welcher damit den Anfang gemacht hat, erzeugt in einem hiesfür konstruirten Apparat mit ca. 1½ — 2 kg. Calciumcarbid unter Zufluß von Wasser, das für 10 und mehr Flammen für den Abend nötige Gas. Die Kosten für eine 16 Kerzen starke Flamme sollen sich auf 3 S pro Stunde belaufen. Das Licht ist rein weiß, die Flamme ist ruhig und erzeugt keinen Ruß. In nächster Zeit sollen noch weitere Apparate hier aufgestellt werden. Andererseits ist bekannt, daß Hr. Luz, Kunstmühlebes. hier die Nachbarschaft in weitem Umkreis mit elektr. Licht versorgen will.

— Die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1898 in Tübingen werden am 21. März eröffnet. Vorsitzender ist Landgerichtsdir. Kohlhund.

Vonder oberen Argen, 23. Febr. Der letzte Schneefall hat bedeutenden Schaden angerichtet. Die Obstbäume, der schönsten Aeste beraubt, sind samt den Wurzeln aus dem Boden gerückt, in der Mitte gespalten. Viele Obstgärten sehen aus wie zusammengeschossen. In Haradried hat es sogar einen 1871 neu erstellten Dachstuhl vollständig zusammengedrückt.

— Die Witwe des Begründers der Nürnberger Elektrizitätsgesellschaft, Frau Kommerzienrat Schuckert hat durch eine Stiftung von 300 000 Mark für die Kinder von Beamten und Arbeitern der Elektrizitäts-Alt.-Ges. vorm. S. Schuckert u. Cie. eine technische Fortbildungsschule, eine Haushaltungsschule und einen Knabenhort ins Leben gerufen.

— Die so häufig diskutierte Frage, ob das unter dem Volke so sehr verbreitete Kartenspiel „Zwickeln“ zu den verbotenen Harzardspielen gehört, ist in Biernheim dieser Tage mehreren Zwicklern etwas teuer beantwortet worden. Sie erhielten Strafmandate in der Höhe von je 10 M., der Gastwirt mußte 20 M. bezahlen.

Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die deutsche Flotte. Seitens der Reichsbehörde erschienen die Staatssekretäre Kontradmiraal Tirpitz, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann u. A. Auf den Vorschlag Liebers wurde beschloffen, den Stoff in 3 Gruppen zu zerlegen. Die erste umfaßt das Material der Vorlage, die zweite die Form derselben und die dritte die Frage der Kostendeckung. Zunächst teilte der Ver.-Erst. Lieber noch mit, daß der größte Teil der eingegangenen Petitionen sich für die Vorlage aussprach, nämlich 165, davon 115 aus Deutschland, der Rest aus dem Ausland. Nachdem Lieber hervorgehoben hatte, daß durch seine Berichterstattung seine Stellung im Parlament nicht gebunden sei, erstattete er das Referat, zu dessen Abschluß Aufklärungen seitens des Staatssekretärs der Marine erwünscht seien. Staatssekretär Tirpitz erläuterte die Bedeutung der Schlachtflotte. Mit Recht habe der Berichterstatter den Küstenschutz als den hauptsächlichsten Zweck der Schlachtflotte bezeichnet. Mehrere

Erläuterungen über das Material und die Spezialaufgaben der Schlachtflotte könne er nur ganz vertraulich machen.

Paris, 24. Febr. Im Hause Zolas laufen zahllose Sympathie Kundgebungen aus allen Teilen der Welt ein. Vestibül und Billardsaal sind mit Blumenpenden angefüllt; mitten auf dem Billard liegt ein großer Lorbeerkranz. Zola spricht sehr ruhig von seinem Prozeß. Einem Besucher sagte er: „Seitdem General Pellieux und Boisdeffre intervenirt haben, um im Namen der Ehre der Armee eine Pression auf die Jury auszuüben, die ich nicht im mindesten angegriffen habe, erwarte ich die Verurteilung.“ Als ein Besucher von den schamlosen Manifestationen sprach, die im Saale nach der Urteilsprechung stattfanden, sagte Zola: „Ich mache Paris nicht für das verantwortlich, was vorgefallen ist. Der Gedanke liegt mir fern, das große Volk von Paris mit einer Bande von Fanatikern und bezahlten Schreibern zu verwechseln. Ich habe nichts von meinem Glauben verloren, das Licht wird gemacht werden; hat es während unseres Prozesses nicht schon angefangen, zu erscheinen? Ich bin keineswegs niedergeschlagen, ich bin voll Muth und Hoffnung, da ich die Ueberzeugung habe, einer gerechten Sache zu dienen.“

Singapore, 25. Febr. Die Times meldet von hier: Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern Vormittag in Admiralsuniform an Land. Nach einem kurzen Besuche beim Generalgouverneur fuhr der Prinz nach dem Palaste, wo er frühstückte und sodann das Konsularkorps empfing. Hierauf begab sich der Prinz nach dem Regierungsgebäude zurück. Später erschien derselbe beim Empfange der Gemahlin des Gouverneurs Lady Mitchell und speiste mit dem Gouverneur zu Abend. Alsdann nahm der Prinz an einer von dem hiesigen Teutonia-Klub veranstalteten Festschicht teil und kehrte dann nach dem Regierungsgebäude zurück. Prinz Heinrich begibt sich heute mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd, wo er bis Samstag zu verbleiben gedenkt.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 26. Febr. Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde hier gestern in herkömmlicher Weise gefeiert. Nachdem morgens 8 Uhr

Böllerschüsse den festlichen Tag eingeleitet hatten, fand um 9¹/₄ Uhr der Festgottesdienst in der hies. evang. Stadtkirche statt. Nachmittags 1 Uhr vereinigte dann das Festmahl ca. 100 Beamte und Bürger im schön dekorierten Speise-Saal des Kgl. Bad-Hotels. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte hierbei Hr. Stadtschultheiß Vähner in trefflicher Rede aus. Er feierte Se. Majestät als einen Hort des Friedens und der Wohlfahrt des Württembergischen Volkes. Große Leutseligkeit und Menschenfreundlichkeit seien hervorragende Eigenschaften Seiner Majestät; erst vor einigen Wochen haben die Zeitungen die Nachricht von zwei Vorkommnissen gebracht, die hievon wieder ein schönes Zeugnis ablegen. (Redner erzählte hierauf den Vorfall mit dem Soldaten, der vom König im Jagdwagen nach Ludwigsburg vor die Kaserne gefahren wurde, um noch vor dem Zapfenstreich dorthin zu kommen und mit der armen Witwe die dem König auf dem Schloßplatz in Stuttgart eine Bittschrift überreichte, die der König huldvoll entgegen nahm und sofort las.) Vor allem aber sei unserer Badestadt stets die Gnade Sr. Majestät in hohem Maße zu Teil geworden. Die vielen Neubauten, Verbesserungen und Fortschritte der hiesigen Bade-Einrichtungen, so jetzt wieder der Theater-Neubau, seien der deutlichste Beweis hiefür, mit welcher hohem Interesse und großer Fürsorge Se. Majestät stets Wildbads gedenke. Auch der Umstand, daß am heutigen hohen Geburtsfeste dem hier seit ca. 15 Jahren praktizierenden Arzt Dr. De Ponte der Titel eines Sanitätsrats verliehen worden sei, spreche hiefür. Mit dem Wunsche, daß die segensreiche Regierung Sr. Majestät dem Württ. Volke recht lange erhalten bleiben möge, schloß der Redner und begeistert stimmte die Versammlung in das von ihm ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät ein. Hr. Stadtpfarrer Auch feierte hierauf in einem zweiten Trinkspruch Ihre Majestät die Königin. In warmen und beredten Worten schilderte der Redner die hohen Tugenden, den großen Wohlthätigkeitssinn Ihrer Majestät, die warme Fürsorge für die Armen und Notleidenden. Das auf Ihre Majestät die Königin ausgebrachte Hoch fand ebenso begeisterte Aufnahme. Den Schluß des festlichen Tages bildete Abends ein Bankett im K. Bad-Hotel, das seitens der hiesigen Einwohnerschaft sehr zahlreich besucht war. Von keinem Mißton gestört, verlief dasselbe sehr schön und hielt die Teilnehmer, dank der vorzüglichen Bewirtung des Herrn Weßel und der trefflichen Musik der Ettlinger Unteroffizierschulkapelle, bis in den frühen Morgen zusammen.

— Das Ehrenzeichen für 25jährige geleistete Dienste in der Feuerwehr wurde vor einigen Tagen verliehen an Fr. Brachhold, Schneidermstr. und Fr. Schulmeister, Schneidermstr. hier.

Wildbad, 28. Febr. Das Wohnhaus des Albert Krauß hier ging heute um die Summe von 16,500 Mark in den Besitz des Herrn Karl Eisele, Maurermeister hier, über.

— Am letzten Donnerstag abend ereignete sich auf der Straße von Schwann nach Dobel ein schwerer Unglücksfall.

Der 69jährige Sägewerkes- und Holzh. Pfeiffer von da lehrete abends auf seinem Gefährt von einer Holzversteigerung in Schwann zurück. An einer Stelle, an welcher gegenwärtig Grabarbeiten vorgenommen werden, scheuten die Pferde und geriet dabei der Besitzer des Fuhrwerks so unglücklich unter den Wagen, daß er am Rückenmark schwer verletzt wurde. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen. Pfeiffer war eine im ganzen Enzthal bekannte Persönlichkeit. Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2 Uhr in Dobel statt.

Gemeinnütziges.

— Der Wert der Eier für die Ernährung ist jedermann bekannt; er kann jedoch durch die Art und Weise der Zubereitung und des Genusses sehr beeinträchtigt werden. Daß hart gekochte Eier schwerer verdaulich sind als weiche, braucht wohl nicht erwähnt zu werden; aber wenig bekannt ist sicher, daß man von weichgekochten Eiern wenig Nutzen haben kann, wenn man sie mit dem Theelöffel isst und sie ungelant hinunterschluckt. Das auf diese Weise genossene Ei ballt sich im Magen in größere Stücke und bietet so den Verdauungssäften nur wenig Angriffsfläche. Zu weich gekochten Eiern soll man deshalb stets Brot essen, damit sie gehörig gekaut und im Magen zerteilt werden. Das Ei kommt am besten zur Ausnutzung, wenn man es in Getränk gerührt oder in Suppen und in zerkleinertem Zustande in Speisen genossen wird.

(Mittel gegen Influenza und Schnupfen.) Ein sicheres Mittel gegen die Influenza ist Schafgarbenthee und Schleuderhonig. Man trinke beim Beginn der Krankheit morgens und abends eine Tasse Schafgarbenthee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig hergestellt. Ein Schnupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränks sofort weg und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränk machen.

Vermischtes.

(Ein sicheres Mittel zur Erkennung des Scheintodes ist Fluorescein. Die neue Methode besteht in der Verwendung einer wässerigen Lösung von Fluorescein, das vollständig unschädlich ist. Die Lösung wird, um den eingetretenen Tod sicher festzustellen, in geeigneter Weise injiziert, worauf sich nach ganz kurzer Zeit sehr charakteristische Veränderungen zeigen wenn der Kreislauf des Blutes noch besteht, also Scheintod vorliegt. Das Fluorescein färbt nämlich die Gewebe gelb, namentlich die Schleimhäute,

sodas man durch das Auftreten dieser Färbung bestimmt darauf schließen kann, daß der Blutkreislauf noch besteht, also der Tod noch nicht eingetreten ist. In den Fällen, wo der Tod thatsächlich eingetreten ist und der Blutkreislauf daher vollständig aufgehört hat, kann das eingespritzte Fluorescein auch nicht fortgeführt werden und die Gelbfärbung der Schleimhäute tritt daher nicht ein. Zur sicheren Feststellung des Todes genügt schon die Einspritzung von 1 mg. Fluorescein, wonach im Falle des Scheintodes schon nach 2—3 Stunden die gelbe Färbung der Schleimhäute eintritt. Jedenfalls ist diese Methode ein einfaches und sicheres Mittel zur Diagnose des Todes.

— Wenn man auf der Eisenbahnfahrt durch das Schleudern der Wagen belästigt wird, so legt man die Schuld an dieser unangenehmen Erscheinung meist der ungenügenden Anlage des Bahnkörpers oder der schlechten Befestigung der Schienen zur Last. Von fachmännischer Seite vorgenommene Untersuchungen haben aber gezeigt, daß das Schleudern hauptsächlich von der Beschaffenheit der Räder herrührt. So sorgfältig auch bei der Herstellung der Eisenbahnräder verfahren wird, so kann man es doch nicht dahin bringen, daß alle Seiten des Rades von der Umdrehungsaxe gleich weit entfernt sind, u. indem die ungenau balancierten Räder von einer Radstellung in die andere gleichsam fallen, verursachen sie das Schleudern.

(Probat.) „Wie machst Du's denn, Bader, daß Dir an Sonntagen bei dem großen Andrang nicht die Hälfte von Deinen Kunden wieder davonläuft?“ „Ganz einfach! Wenn Einer den Kopf zur Thür reinsteckt, muß ihm mein Lehrbub' schnell mit dem großen Faustpinsel voll Seifenschäum in's Gesicht fahren. Da kann Keiner mehr fort!“

(Kasernenhoffblüte.) Unteroffizier (zu einem Soldaten mit krummen Beinen): „Kerl, das ist ja das reinste Säbelduell, wenn Sie Laufschrift machen!“

— Andere Zeiten. Er (auf dem Heimweg vom Theater zu seiner Frau): „Ist das aber eine miserable Straßenbeleuchtung! . . . Nun, was hast Du denn, Elise — warum weinst du!“ — Sie: „Mein Gott, ich denke eben daran, wie du dich noch vor einem halben Jahre auf diesem Wege über jede Laterne geärgert hast!“

— Thee ist der Gesundheit zuträglich und um mehr als die Hälfte billiger als Kaffee. Nach Berechnungen der bekannten Firma Thee-Mesmer stellt sich eine Tasse guten, wohlschmeckenden Thees (pro Pfd. Mk. 2.80) auf kaum mehr als 1 Pfennig. Mesmer's Thee ist in allen Kreisen zu finden, wo täglich Thee getrunken und Feinheit der Qualität am meisten gewürdigt wird. M. L. ist nur in plombirten Packeten mit Preis-

3 Meter Buxkin - Stoff

zum Anzug für Mk.3.75 Pf.	3 Meter Sommer-Buxkin zum Anzug f. M. 4.05 Pf. 3,30 „ Buxkin Normand „ „ „ „ 4.75 „ 3,30 „ „ Belmont „ „ „ „ 5.45 „ 8 „ Cheviot in allen Farben „ „ „ „ 5.85 „
Muster auf Verlangen franco ins Haus.	Modernste Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. Separat-Abteilung) 6 Meter sol. Stoff zum Kleid f. M. 1.80 für Damenstoffe:) 6 „ „ „ „ „ 3.90

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 9. März 1898
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathaus in Wildbad aus Meis-
stern Abt. Neuß, Meßbalkenriß, Bord,
Waldhütte; Eiberg Abt. Bord. Altloch
und Mittl. Wanne:
Langholz Normal- und Ausschuß 1937
Stück (darunter 38 Forchen) mit Fm.
434 I., 448 II., 365 III., 364 IV. u.
40 IV. Draufholz 47 V. N. und 20 V.
Draufholz; Sägholz dto. 172 St. mit
Fm.: 60 L., 39 II., 25 III. und 18 III.
Draufholz.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag** den 1. März d. J.
mittags 1 Uhr
wird das von der Bahnhofbrücke bis zur
Papierfabrik vorhandene Reifach an Ort
und Stelle im Aufstreich verkauft.
Stadtspflege.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am **Samstag**, den 12. März 1898
vormittags 9¹/₄ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald V Wanne Abt. 4
f. f. Buchsteigle
2 Nm. birchene Prügel II. N.
1 Nm. tannene Scheiter
32 Nm. tannene Prügel I. N.
86 Nm. tannene Prügel II. N.
66 Nm. tannene Reispriegel
aus Stadtwald an der Linie Abt.
11 f. Fichtenbusch
57 Nm. buchene Scheiter
109 Nm. buchene Prügel I. N.
206 Nm. buchene Prügel II. N.
5 Nm. tannene Prügel II. N.
57 Nm. buchene Reispriegel
1 Nm. tannene Reispriegel
Den 26. Februar 1898.
Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

am **Samstag** den 12. März 1898
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald IV an der Linie
Abt. 11 f. Fichtenbusch
16 St. buchene Stammholz II. N.
mit 14,14 Fm.
4 St. buchene " II. N.
mit 2,70 Fm.
Den 26. Februar 1898.
Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

! Nebenverdienst!

An allen größeren Orten des deut-
schen Reiches werden für eine alte Lebens-
versicherungs-„Gesellschaft“

Vertreter

(Agenten) gesucht — hoher u. dau-
ernder Nebenverdienst. Bewerber be-
lieben ihre Offerten unter **M. K. 1388**
an **G. L. Daube & Co. München**
einzusenden.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz
von **Armour & Co., Chicago,**
bei **9 Pfd. (Postpaket) 40** f
" **25 Pfd. - Kübel 39** " "
" **50 Pfd. - Kübel 38** " "
" **100 Pfd. - Fäßchen 37** " "
" **ca. 300 Pfd. - Faß 36** " "
Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jeder-
mann gern **unentgeltliche**
Auskunft über meine ehemaligen Magenbe-
schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appe-
titmangel u. und theile mit, wie ich ungeachtet
meines hohen Alters hievon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, Ködial, Förster a. D.
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen.)

Spiegel, Vorhang-Gallerien, Sessel,

empfiehlt

Fr. Brachhold.

Möbel auf Credit.

Ein großes leistungsfähiges Möbelgeschäft verbunden mit großer
Polstermöbelfabrik giebt an **Beamte, Hansbesitzer** oder an **Logis-
vermieter** Wohnungseinrichtungen complet oder auch **einzelne
Stücke** gegen 1 Jahr Ziel zahlbar in ¹/₂ jährlichen oder ¹/₃ jährlichen
Raten **ohne jede Preiserhöhung** zu **Cassapreisen**. Referenzen
werden nicht eingeholt. Strengste Diskretion wird bewahrt. Die Waren
werden **franko Station** geliefert.

S. Elle, Nürnberg.

Radfahr-Verein

Wildbad.

morgen **Dienstag** den 1. März
abends 8 Uhr,

Versammlung

im Gasthaus zum **kühlen Brunnen**,
zugleich Abgabe der Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfel-
stücke in Säcken von 50 Kg. **18 Mk.**
der Ztr. unter Nachnahme
oder Voreinsendung des Betrages.
Größere Posten billiger. Gebrauchs-
Anweisung umsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart,
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Gaus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Colik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduktion, Gelb-
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Gastritis, Sodbrennen oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis 4 Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vor-
mals Apotheke zum „Schützengel“, Krem-
fier (Nähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad; Hof-Apotheke Dr. Metzger.

Briefkasten.

Lieb, Heinrich! Gestern eingerückt, herrliches
Wetter, hoffe die F..... Gesellschaft ist
bald wieder hier versammelt. C. S.

Schwarze Kleiderstoffe

für Konfirmanden.

Reinwollene Kaschmir: 1.—, 1.10, 1.30, 1.50, 1.80 bis 4 Mark

Reinwollene Crêpes: 1.10, 1.30, 1.50, 1.80 bis 3.20 Mark.

Reinwollene Cheviots u. Diagonales 95 Pf., 1.40, 1.50, 1.60, bis 3.60 Mk.

Reinwollene Fantasiestoffe in den neuesten Geweben u. Mustern 1.15 bis 6 Mark.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 **Pforzheim** Marktplatz 7.

Keine Ausschuß-
Waaren!

M. Schneider

Keine Ausschuß-
Waaren!

Gasse Marktplatz und
Schloßberg

Pforzheim

Gasse Marktplatz und
Schloßberg

Anerkannt größte, beste und unerreicht billigste Bezugsquelle in
Kleiderstoffen, Bettbarchenten, Bettfedern,
Kölsch, Weisswaren,
Hosen- u. Schürzenzeugen, Hemden u. Unterrockflanellen,
Gardinen, Tisch- u. Bettdecken, Betttüchern, Burkins
und allen sonstigen Manufacturwaren.

— Specialität —

Schwarze Cachemires u. schwarze gemusterte Kleiderstoffe

Feste Preise!

in kolossaler Auswahl und jeder Geschmacksrichtung
von **60 Pfg.** an per Meter
in nur reinwollenen, bewährten Qualitäten.

Feste Preise!